Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1909

145 (9.12.1909) Beilage zum Landboten

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
„Illustriertes Sonntagsblatt“ und dem
„Amtlichen Verkündigungsblatt“
durch die Post bezogen
96 Pfennig
am Postschalter abgeholt, durch den Briefträger und unsere Agenten frei ins Haus gebracht Mk. 1.20.

Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.
Aelteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. (Petitzeile).
Schluß der Anzeigenannahme für größere Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.
Redaktionsschluß 8 Uhr vormittags.
Telephon Nr. 11.

№ 145. Beilage. | Donnerstag, den 9. Dezember 1909. | 70. Jahrgang.

Aus dem Reichstag.

Die Wahlurne des Reichstags ist geschlossen. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg hat als Vizepräsident seinen Einzug gehalten ins Präsidium. Der frühere erste Vizepräsident Dr. Paasche und mit ihm die national liberale Partei haben sich, wie der Berliner Lokalanzeiger wissen will, in den Schmollwinkel zurückgezogen, was aber keineswegs der Fall ist.

Am Freitag setzte die Arbeit dieser Session voll ein. Das Haus war fast vollzählig und die Tribünen waren dicht besetzt. Zu Beginn der Sitzung herrschte große Unruhe und die Abgeordneten unterhielten sich, in Gruppen zusammenstehend sehr lebhaft. Aber allmählich legten sich die Wogen. Als der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär Delbrück die Rednerbühne betrat, trug das Haus das Zeichen der Arbeitsstimmung. Das Handelsprovisorium mit England wurde rasch und ohne Debatte erledigt. Eine sehr lebhafte Debatte jedoch entspann sich bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfes betreffend Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes (Verschiebung des Termins für das Inkrafttreten der Reliktenversicherung vom 1. Januar 1910 auf 1. April 1911). Namentlich die Abgeordneten Molkenbuhr (Sozd.) und Trimborn (Zentr.) gerieten scharf aneinander und ihre manchmal recht drastischen Redewendungen lösten manchen Heiterkeitserfolg im Hause aus. Man merkte es den Rednern an, daß sie gleichsam Flugversuche machen und ihre Kräfte für die in Aussicht stehenden, heftigen Wortkämpfe prüfen. Auch ging aus den Reden der einzelnen Abgeordneten, wie auch aus der allgemeinen Stimmung des Hauses hervor, daß die freisinnigen und national liberalen Abgeordneten und hinter ihnen ihre Wählermassen, die Enttäuschung, mit der für sie Kampagne um die Steuerreform abschloß, noch lange nicht verwunden haben. Es ist vorauszusehen, daß dieses Gespenst im Laufe der Session noch gar manchmal auf der Rednertribüne des Hauses auftauchen wird.

Die Samstagssitzung gestaltete sich nach dem berühmten Muster dieser Sitzungen: Früher Beginn, — leeres Haus — und lange Reden. — Vorerst wurde die gestern begonnene Polemik zwischen Zentrum und Sozialdemokraten über die Novelle zum Zolltarifgesetz (Hinterbliebenen-Versicherung der Arbeiter) lebhaft fortgesetzt und schließlich nach manchen kleinen Seitensprüngen in zweiter Lesung angenommen. Die allgemeine Besprechung über den Handelsvertrag mit England, die hierauf einsetzte, gestaltete sich lebhaft und sehr interessant und die Regierung bekam im Laufe derselben manches zu hören, was ihr nicht angenehm sein dürfte. Nachdem der Abgeordnete Linz als letzter Redner seine Ausführungen geschlossen hatte, vertagte sich das Haus auf Montag. Der Bundesratstisch, wie auch der Tisch der Regierungsvertreter waren an beiden Tagen ziemlich verwaist.

Der Kieler Werftprozeß, der so viel Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern auch in den übrigen europäischen Staaten gemacht hat, ist für Montag auf die Tagesordnung gesetzt. Die Debatten hierüber, im Lichte der verschiedenen politischen Parteien, verspricht außerordentlich interessant zu werden.

Aus der praktischen Bienenzucht.

Von J. Schüßler-Hoffenheim.
Dezember 1909.

Nun stehen wir wieder mit unseren Monatsbildern an der Schwelle des Jahres. Wie kurz uns doch ein Jahr vorkommt, wenn wir einen Blick in die Vergangenheit tun. Die Zeiten fliehen schnell dahin, als flögen sie davon. Lassen wir vor dem Wechsel der Jahre das verflossene an unserem geistigen vorüberziehen, so müssen wir Imker vor allem eines treuen Imkerfreundes und stets liebevollen Beraters gedenken, dessen irdische Hülle am 24. Oktober dem kühlen Schoß der Erde übergeben wurde. Es ist der uns allen, mindestens dem Namen nach bekannte Hauptlehrer a. D. Ludwig Huber in Niederschopfheim.

Von frühester Jugend bis an sein äußerstes irdisches Ende stand er im Dienste der Bienenzucht. Sein Vater war es, der in Baden mit Geschick die neuesten Errungenschaften des Dr. Dzierzon einzuführen und zu verbreiten wußte. Zu diesem Zwecke gab er das weit über die gelb-roten Grenzpfähle hinaus bekannte volkstümliche Bienenbuch „Die nützliche Bienenzucht“*) heraus, welches von unserem verstorbenen Freunde verschiedentliche Verbesserungen in Bezug auf die neuzeitlichen Betriebsweisen erfahren durfte. In 14 Auflagen fand es bis jetzt Verbreitung und gehört heute noch mit zu den besten leichtverständlichsten Werken unserer Fachliteratur. Aber nicht nur dadurch hat er sich so außerordentlich beliebt und um die Bienenzucht verdient gemacht, sondern ganz besonders dadurch, daß er jederzeit gerne bereit war, mündlichen und auch in die Ferne schriftlichen Rat zu erteilen. Stets war er seinem von ihm geleiteten Bezirksverein ein treubesorgter Vorsteher und seinen Mitgliedern ein fürsorglicher Berater. Auch den Lesern unserer Vereinszeitung „Die Biene und ihre Zucht“ ging er lange Jahre und bis in die letzte Zeit mit zuverlässigem Rat an die Hand. Es war stets etwas Sicheres in seinen Mitteilungen und Berichten, und jeder las sie mit dem Bewußtsein, daß das Gebotene aus der vollen Praxis geschöpft war. Es war ein Genuß und eine Freude, wenn man sich mit ihm über wichtige Dinge aus der Bienenzucht unterhalten konnte. Bei ihm galt das Sprichwort: Prüfet alles und das Gute behaltet. Möge ihm die Erde leicht sein! Wir Bienenzüchter werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Ueber die praktischen Arbeiten im und am Bienenstande im kommenden Monat wäre wohl wenig zu berichten. Hier herrscht allenthalben Ruhe. Wo nicht außergewöhnliche Einflüsse sich geltend machen, haben sich die Bienen zu einer dichten Traube zusammengezogen.

Der Bien gleicht nahezu einem leblosen Klumpen. Nur der allernotwendigste Pulsschlag ist bemerkbar. Die einzelnen Lebewesen zirkulieren langsam von innen nach außen, ähnlich dem Kreislauf unseres Blutes. Das sanfte Lispeln des ruhenden Immen ist, wenn nicht außergewöhnlich strenge Kälte herrscht, für das menschliche Ohr kaum vernehmbar. Behaglichkeit liegt in dem ungestörten Traumleben unserer Lieblinge.

Jedem Imker und besonders dem Anfänger rufe ich allen Ernstes zu: Störe den ruhigen, sanften Traum deiner Pfleglinge nicht durch rohe Gewalt! Gar oft läßt sich der unerfahrene Züchter hinreißen, beim Besuch des Standes durch Klopfen an dem Kasten seine Neugierde zu befriedigen; manchmal auch wohl seine Sorge um das Leben seines Volkes zu stillen, nicht ahnend und überlegend, welche unnötige Unannehmlichkeiten er den Bewohnern bereitet. Regelmäßig wiederkehrende Geräusche und schwache Erschütterungen schaden dem Bienenvolke kaum etwas. Es wird in diesem Falle der Bien ein „Gewohnheitstier“. Dies beweisen die vielen Bienenstände in nächster Nähe des Bahnkörpers. Unter diese unschädlichen Einflüsse gehören aber keineswegs Störungen, wie sie durch lose Bretter und Fensterläden verursacht werden, wenn der Wind dieselben auf- und zuschlägt. Nagle solche sofort fest und verlaß dich nicht auf die Heinzelmännchen. Aufgehoben und nicht aufgeschoben führt zum Ziele.

Wem um das Leben der Völker bange ist, der kann auch ohne Unterbrechung der inneren Ruhe erfahren, ob noch alles in Ordnung ist. Ein Stückchen Gummischlauch, wie man ihn zum Weinabfüllen gebraucht, leistet vortreffliche Dienste. Man steckt das eine Ende in das Flugloch hinein, das andere in das Ohr. Das leiseste Summen des Biens ist damit vernehmbar. Die Kosten sind sehr gering. 1/2 Meter kostet etwa 40—50 Pfennig.

Unangenehm berührt es den erfahrenen Imker gewiß immer, wenn er von Bienenzüchtern Ende Oktober und anfangs November hören kann: Ich muß auch noch meine Bienen vollends auffüttern. Es gibt eben immer noch Imker, die erst durch eigenen Schaden klug werden. Unser eifriges Bestreben geht dahin, alle Bienenzüchter dazu zu bewegen, daß sie frühzeitig und genügend ihre Bienen mit Nahrung versehen. Die Hauptsache ist, daß wir unsere Völkerzahl fürs kommende Jahr erhalten, damit die Freude an der Bienenzucht nicht erlischt, sondern neu belebt wird. Viele Imker haben die Vorteile einer rechtzeitigen Einwinterung bereits erkannt. Die Trockenfütterung durch aufgelegte Kandisstücke gehört heutigentags mehr in das Gebiet der Spielerei, ein rechter Imker bleibt von diesen Arbeiten verschont.

Das Einpacken unserer Völker wie ein Wickelkind halte ich für eben so unklug wie das völlige Abhärten zum Eisbären. Der goldne Mittelweg, wie er in Fachblättern und Bienenbüchern meist gezeigt wird, ist zweifelsohne auch hier der beste. Stroh- oder Filzkissen nach und nach angeschafft verursachen keine zu große Kosten und machen dem Imker die einfache Verpackung der Völker zur Lust und nicht zur Last.

Das scheidende Jahr hat in manchem Schwarzwaldtale die seit einigen Jahren leergestandenen Honiggefäße wieder einmal tüchtig gefüllt. Mancher Zweifler ist aufgemuntert oder gar zur Bienenzucht angetrieben worden; mag ihnen gleich gesagt werden, daß nicht alle Jahre zu den fetten gerechnet werden dürfen. Wenn auch nicht nach den Worten der Bibel auf ein fettes — sieben magere Jahre folgen, so haben wir nach der Statistik doch nur alle vier bis fünf Jahre ein gutes Honigjahr. Darum sei die Mahnung am Platze: Gehe mit dem gewonnenen Honig haushälterisch um und verschleudere ihn nicht. In Gegenden mit hellem Honig war die Göttin Fortuna weniger freigebig. So gleichen sich fast allerorts Ernte- und Fehljahre aus zum Nutzen unserer Bienenzucht im ganzen Lande.

Für den Imker kann aber der Winter keine Zeit der völligen Ruhe sein wie für unsere Bienen. Die langen Abende geben ihm mehr Gelegenheit, sich mit dem Lesen guter Bücher und Berichte zu befassen, wie im Sommer, wo ganz besonders der Landwirt von seinem Berufe vollauf in Anspruch genommen wird. Man nehme daher jetzt, die in der Hauptarbeitszeit zurückgelegten Schriften zur Hand, um sich immer mehr mit dem Leben und Treiben der Bienen bekannt zu machen; denn nur derjenige, der das Bienenleben kennt, kann von seiner Arbeit am Bienenstand einen dauernden Nutzen erzielen.

Ueber die Honigmärkte kann der versprochene Bericht erst später gebracht werden, da die Abrechnungsarbeiten durch einige säumige Antwortgeber mehr in die Länge gezogen wurden, als man annehmen konnte. Die einzelnen Beschicker der Märkte werden allenfalls jetzt im Besitze ihres Betrages sein und hoffen wir, daß alle befriedigt wurden. Das Entgegenkommen von seiten der Badischen Landwirtschaftskammer war das allerweitgehendste und sei derselben auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

Zum Schlusse wünschen wir allen lieben Imkern und Imkerinnen viel Glück zum bevorstehenden Jahreswechsel.

— Bien Heil! —

*) Lahr, Moritz Schauenburg. 14. Auflage 1905.

Verschiedenes.

(Furchtbarer Kampf auf einer Lokomotive.) Mit 75 Kilometer Geschwindigkeit sauste der Schnellzug auf der Kobile and Ohio-Linie dahin, als der Heizer, ein Neger, plötzlich wahnsinnig wurde, furchtbar zu schreien anfing und dem Lokomotivführer drohte, ihn in die Feuerbüchse zu werfen, was für den Neger nicht schwierig gewesen wäre, da er über enorme Körperkräfte verfügte. In der Tat packte er seinen Gegner und warf ihn zweimal zu Boden, ja, einmal brachte er ihn direkt vor die Oeffnung des Feuerloches. Der Lokomotivführer, der bei dem verzweifelten Ringen die klare Besinnung nicht verloren hatte, drängte den Wahnsinnigen gegen die linke Seite der Lokomotive, gab ihm plötzlich einen Stoß, so daß der Neger von der in voller Fahrt dahinsausenden Lokomotive herunterfiel. Sodann brachte er die Maschine zum Stehen. Der Heizer hatte bei dem Sturz von der Maschine das Genick gebrochen und war bereits tot, als man ihn aufhob.

Marktberichte.

Produkten-Börse Mannheim, 29. November 1909.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Weizen, pfälzer	22.25—00.00	22.25—20.50
„ norddeutscher	22.25—22.50	22.25—23.00
„ russischer	24.00—24.50	24.00—24.50
Kernen	22.25—00.00	22.25—22.50
Roggen, pfälzer	16.60—16.75	16.75—17.00
„ norddeutscher	16.75—17.25	16.75—17.25
„ russischer	00.00—00.00	00.00—00.00
Gerste, hiesiger Gegend	16.00—17.00	16.50—17.00
„ pfälzer	16.50—17.50	16.75—17.50
„ ungarische	00.00—00.00	00.00—00.00
Hafer, badischer	16.00—16.75	16.00—16.75
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	17.25—18.00	17.25—18.00
Mais, amerik. Mixed	00.00—00.00	00.00—00.00
„ Donau	16.25—00.00	16.25—00.00
Kohlreps, deutscher	27.25—000.0	27.25—00.00
Wicken	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleesamen, deutscher I.	000—000	00—00
„ Luzerne	160—165	160—165
„ Esparsette	35—00	35—00

Tendenz: Weizen ruhig. Roggen etwas niederer. Braugerste niederer. Futtergerste unverändert. Hafer unverändert. Mais behauptet.

Viehmarkt Mannheim, 6. Dezember 1909.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 Jahre alt	84	84
„ (mäßig genährte)	78	78
Farren (vollfleischige)	66—68	66—68
„ (mäßig genährte)	64	64
Kühe und Rinder (vollfleischige)	76—78	76—78
„ „ (mäßig genährte)	58—68	60—70
Kälber (Vollmastk.)	90	90
„ mittlere Mastk.)	85	85
Schafe (jüngere Masthammel)	70	70
„ (mäßig genährte)	60	60
Schweine (vollfleischige)	77	77
„ (gering entwickelte)	75	—
Ziegen	12—28	—

Zufuhr: Ochsen 35, Farren 45, Rinder und Kühe 1056, Kälber 277, Schafe 168, Schweine 1609, Ziegen 8. Außerdem kamen von Holland 158 Stück geschlachtete Schweine. Der Handel mit Großvieh und Schweine schleppend, desgleichen mit Schlachtpferden, Handel mit Kälber und Arbeitspferde mittel.

Sinsheim, 7. Dez. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 37 Milchschweine und 0 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 25—35 Mk., für Läufer 00—00 Mk.

Eppingen, 3. Dez. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 380 Milchschweine und 54 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 20—36 Mk., für Läufer 43—96 Mk.

Bretten, 4. Nov. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 56 Milchschweine und 1 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 26—36 Mk., für Läufer 00—00 Mk.

Heidelberg, 4. Dez. (Marktpreise.) Heu per Zentner 0.00—0.00 M, Stroh per Zentner 0.00—0.00 M. Kartoffeln der Zentner 3.20—3.50 M, Eier das Stück 8—11 Pf., Butter in Ballen 1.20—1.25 M, das Pfund 1.25—1.30 M.

Pflaster-Arbeiten.

Wir vergeben die an den Landstraßen unseres Bezirks für das Jahr 1910 vorgesehenen Straßen- und Rinnenpflasterungen mit einem Maßgehalt von etwa 1193 qm in 20 Losen nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907.

Schriftliche Angebote sind bis zur Eröffnungstagfahrt, welche am

Montag, den 3. Januar 1910, vormittags 11 Uhr

auf unserm Geschäftszimmer in Sinsheim stattfindet, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten" versehen hierher einzureichen.

Bedingungen und Angebotsvordrucke liegen auf unserm Geschäftszimmer in Sinsheim sowie bei den Straßenmeistern Roth in Wiesloch, Jakob in Eppingen und Blaser in Neckarbischofsheim auf.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Liberaler Volksverein für den Bezirk Sinsheim.

Nächsten **Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr** findet im **Löwensaale** in **Sinsheim** eine

Versammlung liberaler Männer

statt, wozu die Herren Landtagsabg. Neuwirth und Parteisekr. Thorbecke-Karlsruhe ihr Erscheinen zugesagt haben. Letzterer wird über Zweck und Ziele der liberalen Volksvereine und die politische Lage in Baden sprechen. An den Vortrag schließt sich die Beschlußfassung über die Organisation des Bezirks an.

Jeder liberale Mann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des lib. Ortsvereins Sinsheim.

Die Freunde und Gönner unserer Anstalt, welche unsere Kranken bisher in so liebenswürdiger Weise mit **Weihnachtsgaben** zu bedenken pflegten, werden hiermit gebeten, solche schon 14 Tage vor dem Fest an uns gelangen zu lassen, damit wir bei den Besorgungen für unsere Bescherung hierauf Rücksicht nehmen können.

Die Direktion der Kreis-Pflegeanstalt.

Koch-Kisten

neuestes System

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.

Prospekte gratis und franko.

Albert Hoffmann, Sinsheim

Telephon 70.

So wie die Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich überragt, so überragt das aus ihrer Frucht gewonnene Pflanzenfett Palmin alle tierischen Fette durch feine Reinheit und Güte.

Palmin eignet sich gleich vorzüglich zum kochen, braten und backen.

Rechnungs-Formulare empfiehlt die **Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.**

Mit beiden Händen zugreifen

sollte die einsichtige sparsame Hausfrau, wenn ihr Gelegenheit geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unübertroffene Butterersatzmittel zu erhalten, wie die allseitig beliebten

van den Bergh'schen Margarine-Marken,

Vitello und **Clever-Stolz.**

Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Piano 15 Mark monatl. Vers. Alte Sachverst.

Firma Demmer, Ludwigshafen

100000 Mark

kommen am 17. Dezember 09 in der **Bad. Lotterie** zur Verlosung mit 4578 Gewinnen und Hauptgewinnen von **10000, 5000, 3000, 2000** Mk. usw. sämtlich mit 70% und 90% in Bar auszahlbar.

Badener Lose à 1 Mk. 11 L. 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt noch:

August Görger,

Hauptagentur, Baden-Baden.

Frauenverein Sinsheim.

Bitte.

Das liebliche Weihnachtsfest naht wieder heran. Schon freuen sich die Kinder der Kleinkinderschule auf die Gaben, welche das Christkindchen ihnen bescheeren wird. Darum mögen wie bisher so auch jetzt wieder von edlen Menschenfreunden Gaben zu dieser Feier beigesteuert werden.

Zur Empfangnahme von Gaben erklären sich bereit:

1. Frau Kaufmann Carl
2. „ „ Scheeder
3. „ Eduard Speiser.

Möge auch in diesem Jahre unsere Bitte freudiges Gehör finden zur Freude für die Kleinen, zum Segen für die fröhlichen Geber selbst.

Der Vorstand.

Bitte, verlangen Sie Katalog über

Kübler's Knaben-Anzüge

die aus **reiner, bester Wolle** gestrickt, sehr gesund u. von **grösster Dauerhaftigkeit** sind.

Verkaufstelle:

K. Blum

Sinsheim

Wichse nur mit Galop-Crême Pilo die Schuhe.

Verlangen Sie nur Pilo.

Restaurant Schumb

empfiehlt einen **vorzüglichen Mittagstisch** im **Abonnement von 60 Pfg. ab.** Desgleichen empfehle ich mich für **Gesellschafts-** und **Hochzeitsessen** unter Zusicherung prompter und guter Bedienung. Zum Ausschank gelangt nur **erstklassiges Exportbier** der Firma Höpfner in Karlsruhe und **vorzügliche Weine**

J. Neumeister, langj. Küchenchef.

Sämtliche KONFEKTION zu bedeutend ermässigten Weihnachts-Preisen!

E. SPEISER.

Weihnachtsbitte.

Beim Herannahen des Festes der Liebe und Freude, dem die Kinder überall erwartungsvoll entgegensehen, wende ich mich in dem Bestreben, auch den meiner Fürsorge anvertrauten, der elterlichen Liebe entbehrenden Zöglinge der Rettungsanstalt eine Freude zu bereiten, an edle Menschen- und Kinderfreunde mit der herzlichen Bitte um Zuwendung milder Gaben.

Der bekannte Opfersinn der Bevölkerung Sinsheims hat stets dafür gesorgt, daß ich in der Lage war, meinen Pflegbefohlenen ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten. Wie schwer müßten es doch viele derselben empfinden, wenn nicht auch ihnen eine Weihnachtsfreude zuteil würde!

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß sich auch in diesem Jahre edeldenkende Menschen finden, die ein Herz für meine Zöglinge haben.

Herr Kaufmann W. Scheeder und der Unterzeichnete sehen Gaben an Geld, Spielsachen, an für Knaben nützlichen Gebrauchsgegenständen 2c. entgegen. Möchten doch dieselben recht reichlich fließen, damit die über 100 Zöglinge und Lehrlinge alle mit einem Geschenk erfreut werden können!

Der Vorstand der Rettungsanstalt Sinsheim: M. Rödel.

Prima Stückkohlen, Nußkohlen, Anthrazit, Koks und Brikets

empfiehlt

Wilh. Schuchmann

Sinsheim.

! Ziehung 17. Dezember!

Keine Verlegung!

Badener Pferde-Lotterie

Nur 1 M. ds. Los 11 St. 10.—

4588 Gewinne Gesamtwert - **100000 Mk.**

Hierbei 70 Pferdegewinne - **70000 Mk.**

je ein Gewinn von 10000; 5000; 3000; 2000 Mk. und 14 Gewinne mit 74000 Mk., 60 Gewinne mit 36000 Mk. sämtliche mit 70 resp. 90% rückzahlbar mit Bargeld sofort.

Carl Götz

Bankgeschäft **Karlsruhe.**

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch.)

Bestes Ratten- und Mäuse-**Vertilgungsmittel** der **Neuzeit,** wird von keinem anderen **Präparat übertroffen.**

Zu haben in Kartons à 50 Pfg. und 1 Mk. bei **Apoth. Dr. Kieffer** Sinsheim.